

Pressemitteilungen 1998, 1999, 2000

Schule zapft die Sonne an
Solaranlage auf Neustädter Dach liefert seit kurzem Strom
Schüler der 13. Klasse der Neustädter Gesamtschule mit Informatiklehrer B. Scharow.
Gemeinsam hatten sie die Solarpaneele auf dem Schuldach installiert. Seit einigen Tagen liefern sie nun Strom.
Fotos: Prill, Thormann

Marian Prill

NEUSTADT. Es gibt viele Möglichkeiten, Geld zu sparen und der Umwelt einen Gefallen zu tun. Eine davon ist, solare Energie zu nutzen. Seit kurzem arbeiten auf dem Dach der Gesamtschule Neustadt neun Solarmodule. Sie fangen das Licht der Sonne auf, um es in elektrischen Strom umzuwandeln, der dann in das Stromnetz der Schule gespeist wird. Im Frühjahr 1998 bereits bot die MEVAG der Schule (neben anderen in der Region) die Möglichkeit an, auch alternative Energie zu nutzen. Mit einer geringen Selbstbeteiligung und Unterstützung des Stromversorgers schaffte die Schule Ende 1998 die Solarmodule und einen PC zur Datenerfassung an. Doch weil das Dach erst der Anlage angepasst werden musste, verschwand das „Kraftwerk“ erst einmal in der Abstellkammer. Im vergangenen Herbst installierten Schüler der 13. Klasse die Solarpaneele auf den Trägern, mit denen Fachleute mittlerweile das Dach ausgestattet hatten. Den elektrischen Anschluss übernahm vor wenigen Tagen eine ortsansässige Firma. Unter sehr guten Wetterbedingungen könnte die Anlage bis zu 1200 Kilowattstunden Elektroenergie pro Jahr erzeugen. Das ist ca. ein Drittel des Stroms, den ein durchschnittlicher Haushalt in dieser Zeit verbraucht.

MAZ-Ausgabe vom 12.02.00

Gäste in der MAZ-Lokalredaktion waren gestern Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Neustadt. MAZ-Lokalredakteurin R.Z. erläuterte ihnen, wie mit Hilfe des Computers die Zeitung entsteht.

MAZ-Ausgabe vom 13.07.99

Schulalltag bereichert
Sportlicher Wettstreit

Zu einem Fußballvergleich lud am 8. Oktober die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe Neustadt ein. Voller Erwartung fanden sich die 11., 12. und 13. Klassen des Kyritzer Gymnasiums sowie der Neustädter Schule um 9 Uhr auf dem Neustädter Sportplatz ein. Von Anfang an ging es spannend zu. Nach harten und fairen Kämpfen wurde schließlich die 13. Klasse des Kyritzer Gymnasiums Sieger. Die Mannschaft erhielt einen Gutschein über 50 Mark. Den 2. Platz, und damit einen Gutschein über 45 Mark, erkämpfte sich die Mannschaft der 13. Klasse aus Neustadt. Die Kyritzer Zwölfkläbler freuten sich über den 3. Platz, und damit über einen Scheck in Höhe von 40 Mark. Den 4. Platz verdiente sich die 11. Klasse aus Kyritz und den fünften teilten sich punktgleich die 11. und 12. Klasse der Neustädter Schule. In der Gesamtwertung siegte dann das Gymnasium Kyritz mit 15 Punkten über die Neustädter (9 Punkte). Die Preise und die Verpflegung wurden von Unternehmern aus Kyritz, Neustadt und Umgebung gesponsert. Zu loben ist auch die gute Organisation. Zum Abschluß waren sich alle darin einig, den fairen Vergleichskampf zwischen dem Kyritzer Gymnasium und der Neustädter Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe zur Tradition werden zu lassen, um den Schulalltag durch ein sportliches Ereignis zu bereichern. Die Schüler würden sich jedenfalls darüber freuen.
Andreas Kröhnke, Sebastian Rump, Neustadt

MAZ-Ausgabe vom 15.10.98

Holzfinger wachsen aus der Erde

Am Ende des alten Schuljahres gab es in Neustadt noch einmal Neues

Neustadt (MAZ). Die große Sitzpyramide wird besonders gern bestiegen, ein kunstvoll behauener Baumstamm läßt sich mit etwas Phantasie auch als Wildschweinkopf erkennen, hölzerne Finger scheinen aus dem Erdreich zu wachsen. Der Neustädter Schulhof unterscheidet sich ganz wesentlich von anderen. Die Umweltgruppe der Stadt hat daran wesentlichen Anteil, Ausführende beim Aufbrechen der Versiegelung, beim Herstellen der Plastiken, beim Graben und Harken waren aber die Schülerinnen und Schüler. Große und Kleine taten ihren Teil. Darauf legen sowohl Christa Lehwald, Leiterin der Grundschule, als auch Lothar Linke, ihr Kollege von der Gesamtschule, großen Wert. Dabei sei die Zusammenarbeit schon lange nicht mehr etwas Besonderes. Unstimmigkeiten würden häufig von außen nur angedichtet, ist sich Frau Lehwald sicher. Jetzt hat man erst einmal ein gemeinsames Erfolgserlebnis, wenngleich es noch an den echten Bäumchen fehlt. Pappkameraden stehen aber schon als Vorboten mit Stämmchen und Krone. Ein Schild weist auf Kommendes hin: „Wir werden im Herbst gepflanzt“, steht da mit Hinweis auf die günstigere Zeit für eine solche Aktion. Was bisher in einer Projektwoche entstanden ist, habe allen Spaß gemacht, war bei der Begutachtung am Dienstagvormittag zu hören. Nicht nur der Vertreter der Robert-Bosch-Stiftung, eines bedeutenden Förderers dieses Schulhofprojektes, hörte es mit Freude, auch Bürgermeisterin Sabine Genge. „Ihre“ Neustädter selbst haben größeren Anteil am Gelingen des Ganzen, als mancher denken mag. Immerhin füllten sie Sammelbehälter der Schüler - die Büchsen standen in verschiedenen Geschäften - mit 500 Mark. Das reichte, um dafür fünf robuste Bänke aufstellen zu können. Beim Nachzählen kommt man allerdings nur auf vier. Eine war schon gestohlen, noch ehe das Gesamtprojekt in Augenschein genommen werden konnte.

mann

MAZ-Ausgabe vom 09.07.98

Kopfsprünge und Kopfschmerzen

Neustädter Freibad eingeweiht / Luxusobjekt will unterhalten werden

Neustadt (MAZ). Was lange währte, ist gut geworden. Davon überzeugten sich gestern junge und alte Neustädter, dazu zahlreiche Gä-ste, als das Freibad nahe der Dosse eingeweiht wurde. Die ersten Fördermittel dafür waren bereits 1992 geflossen. Dann gab es zwischenzeitlich immer wieder mal Stockun-gen, Baustops, mahnend erhobene Finger aus zwei Landesministerien, die sogar schon Fördermittel zurück haben wollten, schließlich das Ultimatum aus Potsdam: Bis zum 1. Juli 1998 muß das Bad nutzungsfähig sein. Diese Auflage wurde erfüllt. Von all den unerfreulichen Zwischenspielen war gestern nicht die Rede. Zu Recht freuten sich die Dossesstädter über ihre neueste Errungenschaft. Das Freibad mit 25-m-Bahn und Planschbecken bietet den zweibeinigen Wasserratten auf 23 bis 27 Grad vorgewärmtes Wasser an. Die Adsorbermatten auf zwei Dächern der Schwimmbadgebäude ermöglichen noch 25 Grad auch ohne starke Sonneneinstrahlung. Den Nutzern des Bades stehen 500 Quadratmeter Badefläche oder 657 Kubikmeter Wasser zur Verfügung. Das Becken ist stellenweise bis zu 2,25 m tief, was Sprünge vom Brett zulassen würde, das es aber nicht gibt. Die gesamte Wassermenge wird alle drei Stunden durch Filter gepumpt, um im Kreislauf wiederverwendet zu werden. Amtsdirektor Edmund Bublitz war gestern die Erleichterung darüber anzumerken, einen „gewaltigen Kraftakt“ (Landrat Christian Gilde) endlich bewältigt zu haben. Er dankte allen am Bau Beteiligten und schloß sich damit Bürgermeisterin Sabine Genge an. Sie hatte besonders jene Firmen gelobt, die sich mit ihren Forderungen dem engen Kostenrahmen anpaßten. Sabine Genge war es dann auch vorbehalten, ein wenig Wermut in die vollgeschenkten Sektgläser zu träufeln. Einerseits freue sie sich darüber, daß Neustadt mit der Einweihung des Freibades einen großen Tag begehen könne, andererseits habe man sich mit dem drei Millionen Mark teuren Projekt ein Luxusobjekt geschaffen, das die Kommune jährlich 100000 Mark an Unterhaltungskosten wird, was „sich die Stadt eigentlich nicht leisten könnte“. Grundschüler aus Neustadt, Sieversdorf, Dreetz und Lohm nahmen nach dem offiziellen Teil des Vormittags das Bad sofort in

Besitz. Gestern war der Eintritt frei. Das wird natürlich nicht so bleiben. Die Tageskarte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostet 2,50 Mark, die Tageskarte für Erwachsene 3,50 Mark. Zehntagesbillets sind für 20 Mark (Kinder) bzw. 30 Mark (Erwachsene) zu haben. Wer sich für die gesamte Saison Eintritt sichern will, zahlt 60 bzw. 80 Mark. Für sämtliche Einrichtungen in Trägerschaft der Stadt ist die Nutzung kostenfrei. Ein bißchen untergegangen ist beim gestrigen Feiern am Beckenrand vielleicht der Appell der Bürgermeisterin, das Neugeschaffene zu pflegen und zu erhalten. Sie sagte es nicht umsonst. Die ersten mutwilligen Beschädigungen hat es bereits schon im Vorfeld der Eröffnung gegeben.
mann

MAZ-Ausgabe vom 02.07.98

Lesung fast ohne Hörer

Kampehl (MAZ) Auf leider nur wenig Interesse stieß die Lesung des Gratzik-Stückes „Auferstehung und Tod des Friedrich Christian Kahlebutz“ am Sonnabendnachmittag in Kampehl. Schüler des Kurses darstellende Kunst der gymnasialen Oberstufe unter Leitung von Friedhelm Schottstädt wollten sie als wichtigen Schritt zur richtigen Aufführung der ab und an recht derben Posse nutzen. Schauplatz für die Premiere, so die Pläne, könnten die diesjährigen Neustädter Pferdetag sein. Das Stück selbst nimmt bei aller Komik manches ernsthafte aktuelle Geschehnis auf die Schippe und dürfte mit seinen lokalen Bezügen durchaus für Diskussionen gut sein. Aber vor allem an der Übersichtlichkeit der Handlung sollte noch gearbeitet werden.

MAZ-Ausgabe vom 28.04.98